

Der Kanon des Euseb von Caesarea (260-340n.)

«Es dürfte am Platz sein, hier die erwähnten *Schriften des Neuen Testaments* zusammenzufassen. An die erste Stelle ist die heilige Vierzahl der Evangelien zu setzen, an welche sich die Apostelgeschichte anschliesst. Nach dieser sind die Briefe des Apostels Paulus einzureihen. Sodann ist der sogenannte erste Brief des Johannes und in gleicher Weise der des Petrus für echt zu erklären. Zu diesen Schriften kann noch, wenn man es für gut hält, die Offenbarung des Johannes gezählt werden, über welche verschiedene Meinungen bestehen, die wir bei Gelegenheit angeben werden. Die erwähnten Schriften gehören zu den anerkannten. Zu den *umstrittenen* aber, welche indes gleichwohl bei den meisten in Ansehen stehen, werden der sogenannte Jakobusbrief gerechnet, ein Brief des Judas, der zweite Brief des Petrus und der sogenannte zweite und dritte Johannesbrief, welche entweder dem Evangelisten oder einem anderen Johannes zuzuschreiben sind.

Zu den *unechten* Schriften sind die Paulusakten zu zählen, der sogenannte Hirt [des Hermas], die Offenbarung des Petrus, ferner der sogenannte Barnabasbrief, die sogenannte Apostellehre [Didache] und, wie ich schon sagte, auch noch, wenn man will, die Offenbarung des Johannes, welche, wie erwähnt, von den einen verworfen, von anderen aber zu den echten Schriften gerechnet wird. Zu den *unechten* zählen nun manche auch das Hebräerevangelium, das vor allem bei den Hebräern, welche sich zum Christentum bekehrt haben, Ansehen geniesst. Mögen auch alle diese Schriften zu den *umstrittenen* gehören, so hielten wir es doch für notwendig, auch sie aufzuzählen, zum Unterschied von den nach der kirchlichen Lehre *wahren, echten und allgemein anerkannten Schriften* und jenen, welche dagegen, wenn auch nicht in den Kanon aufgenommen und sogar bestritten, gleichwohl bei sehr vielen Kirchenmännern Beachtung finden.

Wir zählen sie auf, damit wir in der Lage sind, eben diese und die Schriften zu kennen, *die von den Häretikern* unter den Namen von Aposteln z.B. eines Petrus, eines Thomas, eines Matthias in Umlauf gesetzt worden sind, oder Evangelien von noch anderen Männern oder die Akten eines Andreas, Johannes oder weiterer Apostel enthalten. Keiner in der Überlieferung anerkannter kirchlicher Schriftsteller hat dies letzteren Schriften irgendwo der Erwähnung gewürdigt. Überdies weicht auch die Art ihrer Darstellung von der der Apostel ab. Auch ihre Gedanken und das in ihnen zum Ausdruck kommende Streben stehen im stärksten Gegensatz zu der wahren, echten Lehre und geben dadurch deutlich zu erkennen, dass sie Fiktionen von Häretikern sind. Man darf sie daher nicht einmal zu den *unechten* Schriften zählen, sondern muss sie als völlig falsch und religionswidrig verwerfen.»